Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 45

Artikel: Was ist die Krise
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-465567

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Was ist die Krise?

Ein gelehrter Professor der Volkswirtschaft wollte ein Mittel gegen die Krise finden und deshalb erliess er eine Rundfrage: Was ist die Krise?
Aus dem Volke wurden ihm nun folgende Antworten zugesandt:

«Die Krise ist ein Uebel, das unter Umständen auch dem Verstande übel mitspielen kann.»

«In der Krise möchte jeder den Lohnabbau des Andern, aber selbst mehr verdienen.»

«Die Krise ist ein Vorwand, um den Bund, die Kantone und die Gemeinden überall und für alles mögliche anzupumpen.»

«Die Krise gibt den Staatsmännern die Möglichkeit, alle möglichen und unmöglichen Experimente zu probieren, und ganz nach ihrem Gutdünken zu wirtschaften.»

«In der Krise hinkt jeder, oder hat doch ein Auge verbunden, ein Arm in der Schlinge, oder sonst ein ‚Pflaster' an der Hand.»

«In der Krise vermehren sich alle Sorten Geier, besonders die Pleitegeier.»

«Die Krise ist wie eine fromme Litanei, die hinauf geht von: Direktor erbarme Dich unser!, Parteisekretär erbarme Dich unser!, bis Bundesrat erbarme Dich unser!»

«Die Krise ist ein Geschäft, genau wie der Krieg, und es steht sogar zum vornherein fest, dass auf keinen Fall das Volk gewinnt.»

«Während der Krise werden die Armen noch ärmer und die Reichen noch reicher.»

«Die Krise ist ein verdammter Schwindel und eine grossorganisierte Gaunerei, bei der die Völker ihre Köpfe in den Sand stecken — wie die Strausse — um besser gerupft werden zu können!»

Nach diesem letzten Brief fiel der Herr Professor in eine tiefe Ohnmacht. Als er daraus erwachte, und ihm noch ganz blöd im Kopfe war, ging er hin und organisierte eine neue Partei mit dem schönen Namen: «National-ökonomische Volkswirtschafts-Partei!» Wilmei

CARBOZON-Tabletten zum Gurgeln & Inhalieren
Preis Fr. 1.50

Einst zog der Knabe in die Schlacht,
Und ward er dort nicht umgebracht,
So brachte er die Andern um, bumm bumm!
Und wusste nicht warum.

Dann kehrte er befriedigt heim,
Trug Ordenstern und Bändelein
Auf stolzer Brust mit sich herum, bumm bumm!
Und wusste nicht warum.

Zur Zeit, weil es nicht opportun,
Dass Knaben sich ermorden tun,
Bleibt unbelohnt der Platz ums Herz,
Und solches macht dem Knaben Schmerz.

Er sucht Ersatz. Und hat ihn schon.
Und zeigt die Dekoration
Dem bas erstaunten Publikum, bumm bumm!
Und weiss kei Bitzeli warum. Bö